

Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF/SCH)

Hinweise zum Verfassen von Besprechungen (Websites, CD-ROMs/DVDs, Filme, Ausstellungen)

1. Allgemeine Hinweise

„hybride“ Publikationsform	ZF/SCH erscheint zeitgleich und textidentisch im Internet (http://www.zeithistorische-forschungen.de) und gedruckt (im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht).
Originalitätsprinzip	ZF/SCH bringt ausschließlich Originalveröffentlichungen, d.h. keine „Zweitverwertungen“ oder geringfügige Modifikationen anderswo publizierter oder zur Publikation vorgesehener Beiträge (abgesehen von ergänzenden digitalen Reprints auf der Website).
Textumfang	Die Besprechung kann 15.000 bis max. 20.000 Textzeichen umfassen (einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen). Es empfiehlt sich, den Maximalumfang in der ersten Version noch nicht vollständig auszuschöpfen, damit etwas Raum für Überarbeitungen/Ergänzungen bleibt. Manuskripte, die den vereinbarten Umfang deutlich überschreiten, werden mit der Bitte um Kürzung zurückgesandt. Die Zeichenzahl können Sie ermitteln, indem Sie in Word unter „Extras“ den Menüpunkt „Wörter zählen“ aufrufen und das Kästchen „Fuß- und Endnoten berücksichtigen“ anklicken.
Rezensent/Rezensentin	Für eine kurze Verfasserdarstellung benötigen wir folgende Angaben: <ul style="list-style-type: none">• Adresse (Postanschrift, E-Mail, ggf. Website)• gegenwärtige Position/Tätigkeit• Forschungs- und Interessengebiete• wichtigste Veröffentlichungen (aufgeführt nach den Zitierregeln dieser Zeitschrift; siehe http://www.zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/9_Zitierregeln.pdf) Bitte stellen Sie uns für die Website auch ein Foto zur Verfügung (Passbild o.ä., möglichst Hochformat).
Sprache(n)	Manuskripte können in deutscher oder in englischer Sprache eingereicht und veröffentlicht werden. Texte von deutschsprachigen Autorinnen und Autoren werden vorzugsweise auf Deutsch publiziert. Für die Internet-Ausgabe sind in Einzelfällen und in Absprache mit der Redaktion auch zweisprachige Beiträge möglich (z.B. Deutsch und Englisch oder Englisch und Französisch).
Rechtschreibung	Bitte verwenden Sie bei deutschen Texten die neue Rechtschreibung. Zitate und bibliographische Angaben werden so belassen, wie sie veröffentlicht wurden (also ggf. in alter Rechtschreibung).
Versand	Schicken Sie Ihren Text möglichst als Word-Datei (Attachment) per E-Mail an die Redaktion (kirsch@zzf-pdm.de).
Begutachtung	ZF/SCH ist eine Zeitschrift mit Peer Review. Manuskripte für die Rubrik „Besprechungen“ werden von der Redaktion und ggf. von den Herausgebern und/oder einem Beiratsmitglied geprüft. Bitte reichen Sie Ihr Manuskript nicht gleichzeitig bei mehreren Zeitschriften ein.

Termine	Der für die Abgabe des Manuskripts vereinbarte Termin ist im gemeinsamen Interesse unbedingt einzuhalten. Andernfalls kann der Text erst in einem späteren Heft oder überhaupt nicht veröffentlicht werden. Absehbare Verzögerungen teilen Sie der Redaktion bitte möglichst frühzeitig mit.
Lektorat	Angenommene Texte werden redigiert sowie ggf. mit Nachfragen und Veränderungsvorschlägen versehen. Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass ein Beitrag mit dem Einreichen der ersten Manuskriptfassung noch nicht abgeschlossen ist, sondern dass es in der Regel mehrere Überarbeitungsstufen gibt.
Fahnenkorrektur	Den gesetzten Beitrag erhalten Sie kurz vor dem Druck zur Fahnenkorrektur. Beschränken Sie sich dann bitte auf die Korrektur typographischer, syntaktischer, orthographischer, inhaltlicher u.ä. Detailfehler.
Belegexemplar	Nach Erscheinen des Hefts erhalten Sie vom Verlag ein Freixemplar der gedruckten Ausgabe geschickt.
Urheberrecht	Die verlagsrechtliche Schutzfrist beträgt ein Jahr ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung. In dieser Zeit liegen alle Rechte beim Verlag. Danach können Sie über den Beitrag frei verfügen. Sie verpflichten sich, innerhalb dieser Schutzfrist keine erheblichen oder wortgetreuen Auszüge aus Ihrem Beitrag anderweitig zu veröffentlichen. Lediglich kurze Zusammenfassungen (Abstracts) mit Hinweis auf den Ort der Originalveröffentlichung dürfen verbreitet werden. Ausnahmen innerhalb der Jahresfrist sind nach vorheriger Absprache mit Redaktion und Verlag möglich.

2. Medienspezifische Hinweise

Die inhaltlichen und formalen Besonderheiten jedes Mediums sollen besonders berücksichtigt werden. Die hier genannten Analyse Kriterien sind als Vorschläge und Anregungen zu verstehen. Eine Orientierungshilfe bieten auch die bisher veröffentlichten Beiträge dieser Rubrik – frei zugänglich unter <http://www.zeithistorische-forschungen.de/search/node> (dort auf „Rubrikenregister“ klicken).

a) Besprechungen von Websites

– Informationsgehalt

Welche Zielgruppen werden angesprochen? Wird dieser Anspruch erfüllt?

Wie differenziert ist das Angebot? Gibt es inhaltliche Schwerpunkte? Wird eine bestimmte Perspektive gewählt (die evtl. andere ausschließt)?

Ist das Angebot aktuell (falls Aktualität thematisch relevant ist)?

Sind Primär- und Sekundärquellen eindeutig nachgewiesen?

Sind Impressum und Ansprechpartner leicht zu finden? Wer sind die Anbieter/Urheber der Website?

Welchen Zusatznutzen gibt es gegenüber anderen Medien?

Ist die Vernetzung zu anderen Angeboten, Einrichtungen etc. inhaltlich schlüssig? Falls es einen Linkkatalog gibt: Ist dieser kommentiert oder unkommentiert?

– Design und Navigation

Ist die Benutzerführung übersichtlich?

Unterstützt das Design die Funktionalität und die Inhalte? Gibt es evtl. störende Werbeflächen?

Sind Hyperlinks sinnvoll in die Texte eingebunden? Funktionieren die Links?

Gibt es brauchbare Suchfunktionen und/oder Suchhilfen?

Werden die multimedialen Möglichkeiten ausgeschöpft (z.B. PDF-Dateien für lange Texte, Audio- und Videodateien, Newsletter online, Katalog online, Kommentarmöglichkeiten etc.)?

Ist es möglich, Texte in lesbarer und vollständiger Form auszudrucken?

Ist die Website mehrsprachig verfügbar?

Gibt es eine Online-Hilfe, eine FAQ-Seite und eine Sitemap?

b) Besprechungen von CD-ROMs und DVDs

– Informationsgehalt

Welche Zielgruppen werden angesprochen? Wird dieser Anspruch erfüllt?

Welche inhaltlichen Schwerpunkte umfasst die CD/DVD? Wie sind sie jeweils untergliedert?

Welches Quellenmaterial wird verwendet? Ist die Herkunft dieses Materials angegeben?

Ist die CD/DVD ein ergänzendes Produkt zu anderen Angeboten (zu einem Buch, einer Ausstellung etc.)?

Welchen Zusatznutzen gibt es gegenüber anderen Medien?

Wie verhält sich die CD/DVD zum wissenschaftlichen Forschungsstand: Vertieft/ergänzt sie ihn? Bleibt sie hinter vorhandenen Forschungsergebnissen zurück? Oder erschließt sie ein neues, von der Forschung bislang unbeachtetes Feld?

Was unterscheidet die CD/DVD von eventuellen Konkurrenzangeboten?

– Design und Navigation

Ist die Benutzerführung übersichtlich?

Unterstützt das Design die Funktionalität und die Inhalte?

Gibt es brauchbare Suchfunktionen und/oder Suchhilfen?

Werden die Möglichkeiten des Mediums ausgeschöpft?

c) Besprechungen von Filmen (Kino- und Fernsehfilme)

– Spielfilme

Wer hat den Film produziert? Wer ist der Regisseur? Hat er bereits andere Spielfilme mit historischen Inhalten realisiert?

Was ist der (zeit)geschichtliche Stoff? Welchen Stellenwert besitzt er im Gesamtzusammenhang des Films?

Hat es bereits andere Filme zu diesem Thema gegeben, an die der Film implizit oder explizit anknüpft?

Lassen sich Konjunkturen der Thematisierung ausmachen?

Wie wird der Film angekündigt und beworben?

Für wen ist der Film bestimmt (für das breite Publikum, spezifische Altersgruppen, Intellektuelle und Cineasten, Fans bestimmter Genres)?

Wer sind die Schauspieler/innen? Welche Bedeutung haben sie bzw. ihr Image für die zeitgeschichtlich relevante Aussage?

Was ist der grundlegende Plot des Films?

Wie werden historische Zusammenhänge in Erzählhandlungen und Figurenkonstellationen überführt?

Welche Filmfiguren werden als Projektionsflächen für die Identifizierungs- und Abgrenzungsbedürfnisse der Zuschauer geschaffen? Welche sinnlichen Reize enthält der Film?

Ist der Film einem etablierten Genre zuzuordnen, zielt er auf Genreerwartungen oder andere Medienkompetenzen der Zuschauer? Oder ist der Film darauf angelegt, bestimmte Genreerwartungen zu unterlaufen, zu ignorieren, mit ihnen zu spielen, sie zu verkehren etc.?

Welche filmsprachlichen Mittel werden eingesetzt (Schnitte, Lichtregie, Kameraführung, Musik etc.)?

Welchem ästhetischen Stil ist der Film verpflichtet (naturalistisch, realistisch, symbolistisch etc.)?

Welche markanten Einzelszenen gibt es?

Inwiefern wird ein Anspruch auf Authentizität erhoben? Inwiefern richtet sich die Form des Films gerade gegen Vorstellungen von Authentizität? Arbeitet der Film bewusst mit Verfremdungseffekten?

Welche Stimmungen/Eindrücke vermittelt der Film (in bestimmten Abschnitten bzw. als Gesamtwerk)?

Welche Geschichtsbilder werden dadurch transportiert, welche Deutungsangebote werden gemacht?

Wie verhält sich der Film zu anderen (wissenschaftlichen oder nichtwissenschaftlichen) Repräsentationen des zeitgeschichtlichen Gegenstandes?

Lassen sich bereits Aussagen über die Rezeption des Films machen? Wie erklärt sich der Erfolg oder Misserfolg? Inwiefern reflektiert der Film gesellschaftliche Mentalitäten?

Wie ist der Film zu bewerten? Ist es – nach darzulegenden Maßstäben – ein gelungener, „gefährlicher“, harmloser, ärgerlicher, mitreißender, amüsanter, epochemachender Film?

– Dokumentarfilme

Wer ist der Auftraggeber? Wer hat den Film produziert? Wer ist der Regisseur?

Bei Fernsehfilmen: Welcher Sender hat den Film ausgestrahlt? Zu welchem Termin und zu welcher Sendezeit?

Ist der Film ein Einzelwerk oder Teil einer Reihe?

Was ist das (zeit)geschichtliche Thema? Hat es dazu bereits andere Filme gegeben?

Wie wird der Film angekündigt und beworben?

An welche Zielgruppe(n) richtet sich der Film? Ist er für sie vermutlich interessant und verständlich?

In welche Abschnitte/Teilthemen gliedert sich die Dokumentation? Wie ist die Argumentationsfolge aufgebaut? Was sind die Kernaussagen/Thesen?

Welche prinzipiellen Darstellungsmittel werden gewählt (Sprecherkommentar aus dem Off, Zeitzeugeninterview, Interview mit Historikern oder anderen Wissenschaftlern, unkommentierte Präsentation von Quellenmaterial, nachgestellte Szenen etc.)? Bei „Dokudramen“: Wie sind Interviews, Spielszenen und Dokumentarmaterial miteinander verbunden?

Inwiefern wird ein Anspruch auf Authentizität erhoben? Inwiefern richtet sich die Art des Films gerade gegen Vorstellungen von Authentizität? Arbeitet der Film bewusst mit Verfremdungseffekten?

Auf welche Dokumente stützt sich der Film (Schriftquellen, Fotos und andere Bildquellen, historische Filmsequenzen etc.)? Wie werden diese eingeführt, analysiert und miteinander verbunden? Welche Medienkompetenz der Zuschauer erfordert der Film? Trägt er dazu bei, die Medienkompetenz zu erweitern?

Welche filmsprachlichen Mittel werden eingesetzt (Schnitte, Lichtregie, Kameraführung, Musik etc.)? Welche dramatisierenden Effekte werden damit erreicht bzw. angestrebt?

Entspricht die Dokumentation dem Stand der Forschung bzw. präsentiert sie neue Ergebnisse? Wie verhält sie sich zu populären Geschichtsbildern?

Welche Aussagekraft hat das Medium Film im Vergleich zu möglichen anderen Umsetzungen (Buch, Ausstellung, CD-ROM etc.)?

Lassen sich bereits Aussagen über die Rezeption des Films machen? Bei Fernsehfilmen: Welche Quote hat der Film erreicht? Wie erklärt sich der Erfolg oder Misserfolg?

(Für weitere Hinweise zu den Bausteinen und zum Aufbau einer Filmbesprechung siehe etwa Gernot Stegert, Filme rezensieren in Presse, Radio und Fernsehen, München 1993.)

d) Besprechungen von Ausstellungen

– Informationsgehalt

Was ist das Hauptthema der Ausstellung? In welche Teilthemen ist sie gegliedert?

Gibt es bestimmte Leitthesen/Grundaussagen? Wie verhalten sich diese zum Forschungsstand und zum populären Geschichtsbewusstsein? Knüpft die Ausstellung an frühere Expositionen zu gleichen oder ähnlichen Themen an?

Wer sind die Veranstalter? Welche Intentionen verfolgen sie mit der Ausstellung?

Weist das Informationsangebot erkennbare Lücken oder Widersprüche auf?

Wird neues, bislang nicht oder wenig bekanntes Material erschlossen?

Gibt es explizite Bezüge zwischen Vergangenheit und Gegenwart? Wird der Besucher angeregt, sie selbst herzustellen?

– Präsentationsweise

Mit welchen Werbemitteln (Plakaten etc.) wird auf die Ausstellung aufmerksam gemacht? Stehen diese Werbeträger in einem angemessenen Verhältnis zum Gegenstand der Ausstellung?

Wie ist der erste Eindruck beim Betreten der Ausstellung? Was fällt besonders auf?

Ermöglichen Wegweiser, Faltblätter und/oder das Raumlayout die Orientierung? Gibt es einen festgelegten Rundgang?

Ist sachkundiges Personal vorhanden, das Fragen beantworten kann?

Welche Atmosphäre erzeugen das Raumklima, die Beleuchtung, die Farbgestaltung, die Typographie der Ausstellungstexte, ggf. die Begleitmusik?

Ist die Gliederung nachvollziehbar und übersichtlich?

Werden komplizierte Zusammenhänge verständlich gemacht, ohne sie zu simplifizieren? Mit welchen Mitteln/Darstellungsstrategien geschieht dies?

In welcher Beziehung stehen Form und Inhalt, d.h. unterstützt die Art der Inszenierung die inhaltlichen Aussagen? Wie verhalten sich Texte, Objekte und Raumgestaltungen zueinander? Werden inhaltliche Erkenntnisse rein textuell oder auch visuell, akustisch und haptisch vermittelt?

Sind die Texte gut sichtbar und verständlich?

Welche (konventionellen oder interaktiven) Medien werden eingesetzt, und wie benutzerfreundlich sind sie?

Fühlt man sich durch den Besuch der Ausstellung insgesamt bereichert? Warum bzw. warum nicht?

– Begleitinformationen

Gibt es einen Katalog? Wenn ja: Deckt sich sein Inhalt mit der Ausstellung, oder enthält er evtl. vertiefende Informationen?

Welche museumspädagogischen Programme (Führungen, Vorträge etc.) werden angeboten?

Erhält die Besucherin/ der Besucher Anreize, sich mit dem Thema über die Ausstellung hinaus zu beschäftigen?

3. Formatierungen und technische Hinweise

Dateiformate	Bitte speichern Sie den Text in einem gängigen Format (.doc, .rtf).
Verwendung von Quellen	Zum Profil von ZF/SCH gehört es, die Argumentation durch Einbindung von Schrift-, Bild-, Film- und Tondokumenten zu unterstützen. Falls möglich, stellen Sie das Material in digitalisierter Form zur Verfügung; ansonsten übernimmt die Redaktion die Digitalisierung. Die Beschaffung des Materials ist grundsätzlich Aufgabe der Autorinnen und Autoren, wobei die Redaktion dies bei Bedarf gern unterstützt. Bitte bemühen Sie sich auch, vorab die Urheber- und Verwertungsrechte zu klären. (Der Redaktionsetat lässt Vergütungen an die Rechteinhaber nur in sehr begrenztem Umfang zu.) Unseren ausführlichen Leitfaden zur Bildrecherche finden Sie unter http://www.zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/Bildrecherche.pdf .
interne und externe Links	Die elektronische Publikationsform gestattet es, andere Dokumente innerhalb und außerhalb der „Zeithistorischen Forschungen“ direkt mit dem aktuellen Beitrag zu verknüpfen. Bitte machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch! In Word-Dateien können Sie einen Aufsatz, einen Begriff, einen Satzteil o.ä. markieren und mit der Funktion „Hyperlink einfügen“ auf die gewünschte Website verweisen.
Schriftgrad	Überschriften und Haupttext 12', Fußnoten 10'
Textausrichtung	linksbündig
Seitenränder	5 cm rechts, 2 cm links, 2 cm oben, 2 cm unten
Zeilenabstand	Überschriften und Haupttext eineinhalbzeilig, Fußnoten einzeilig
Titelgestaltung	Bitte wählen Sie einen möglichst knappen, Interesse weckenden Haupttitel (evtl. auch ein sprechendes Zitat). Falls nötig, kann ein längerer, sachlich erläuternder Untertitel hinzukommen.
bibliografische Angaben	Zwischen dem Titel und dem eigentlichen Besprechungstext sollen die Basisinformationen zu den rezensierten Medien stehen: – bei Websites Titel/Urheber und URL; – bei CD-ROMs/DVDs Titel, Urheber, Erscheinungsort, Verlag, Preis und Systemvoraussetzungen; – bei Kino- und Fernsehfilmen deutscher Titel, ggf. Originaltitel, Produktionsland und -jahr, Regisseure/Drehbuchautoren/ Produzenten, Filmlänge, wichtigste Schauspieler sowie ggf. Ort und Zeit der Ausstrahlung; – bei Ausstellungen Titel, Ort, Laufzeit, ggf. Katalog und URL.
Absätze	Absätze werden durch eine Leerzeile markiert. Verwenden Sie bitte keine weiteren Absatzformatierungen.
Hervorhebungen	Zur besonderen Hervorhebung einzelner Begriffe oder Satzteile können Sie <i>Kursivdruck</i> verwenden (bitte sparsam!).
Abkürzungen	Zur besseren Verständlichkeit sind Abkürzungen aufzulösen. Kommen im Text und in den Anmerkungen viele Abkürzungen vor (z.B. für Archive und Organisationen), empfiehlt sich ein separates Abkürzungsverzeichnis am Textende.

Zahlen- und Datumsangaben	Zahlen bis einschließlich „zwölf“ ausschreiben Tausenderwerte mit Punkt (z.B. 1.350) Monate im Haupttext ausschreiben (z.B. 13. August 1961) Monate in Fußnoten als Ziffern (z.B. 13.8.1961)
Silbentrennung	Verzichten Sie auf die Funktion „Silbentrennung“/„Trennhilfe“ Ihres Textverarbeitungsprogramms.
Seitenzahlen	Bitte paginieren Sie den Text (in der Kopfzeile, zentriert).
Anmerkungen	Die Anmerkungen sind als Fußnoten einzufügen und arabisch durchnummerieren (1, 2, 3, 4, ...). Beachten Sie bitte die Zitierregeln (siehe http://www.zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/9_Zitierregeln.pdf).

4. Redaktionsadresse

Bei Fragen oder Unklarheiten zum Inhalt Ihres Beitrags, zum redaktionellen Ablauf, zu den Formalia o.ä. können Sie sich jederzeit gern melden:

Dr. Jan-Holger Kirsch
Zentrum für Zeithistorische Forschung
Am Neuen Markt 1
D-14467 Potsdam
Tel.: +49 (0)331/28991-18, Fax: -60
E-Mail: kirsch@zsf-pdm.de
Internet: <http://www.zeithistorische-forschungen.de>